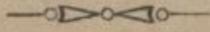


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Mittwoch, den 31. Dez. 1924, nachm. 4 Uhr.



Weihnachten — Jahreswende.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge für Orgel in G-dur.
(Peters, Bd. II).

2. Zwei Weihnachtslieder für Chor.

a) C. G. Reiziger (1798—1859):

„Es ist ein Ros' entsprungen“ (fünfstimmig).

Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd. Auf Gottes ew'gen Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht. 1599.

b) „Auf dem Berge, da geht der Wind“, geistliches Wiegenlied aus Oberschlesien. Text v. Alb. Kranz.

Auf dem Berge, da geht der Wind, da wiegt Maria ihr Kind mit ihrer schloh-engelweißen Hand, sie hat dazu kein Wiegenband. „Ach Joseph, lieber Joseph mein, ach hilf mir wieg'n mein Kindelein.“

„Wie kann ich dir denn dein Knäblein wieg'n? Ich kann ja kaum selber die Finger biege'n!“ Schumm, schei, schumm schei, schumm schei, schumm!

3. Franz Liszt (1811—1886):

„Angelus“ (Engel) für Streichorchester.

4. Peter Cornelius (1824—1874):

„Christkind“, Lied für eine Singstimme.

Das einst ein Kind auf Erden war, Christkindlein kommt noch jedes Jahr;

Kommet vom hohen Sternenzelt, freut und beglückt alle Welt;

Mit Kindern feiert's froh den Tag, wo Christkind in der Krippe lag;

Den Christbaum zündet's überall, weckt Orgelklang und Glockenschall,

Christkindlein kommt zu Arm und Reich, die Guten sind ihm alle gleich.

Danket ihm denn und grüßt es fein, auch euch beglückte Christkindlein!

Text vom Komponisten.

Bitte wenden!

5. **Gemeinsamer Gesang** (Mel. 1539).

Mel.: Vom Himmel hoch —

Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen
eingen Sohn! Des freuen sich der Engel Schar und singen uns
solch neues Jahr.

Martin Luthet, † 1546.

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. **Zwei Lieder für eine Singstimme mit Orchester.**

a) **Hugo Wolf** (1860—1903):

„Gebet“.

Herr, schicke, was du willst, ein Liebes oder Leides; ich bin
vergnügt, daß beides aus deinen Händen quillt. Wollest mit
Freuden, und wollest mit Leiden mich nicht überschütten! Doch
in der Mitten — liegt holdes Bescheiden.

Eduard Mörike.

b) **Otto Richter:**

„Im Trauerflor“.

Wenn Einer starb, den du geliebt hinieden, so trag' hinaus
zur Einsamkeit dein Wehe, daß ernst und still es sich mit dir
ergehe im Wald, im Feld, auf Steigen, längst gemieden.

Da fühlst du bald, daß Jener, der geschieden, lebendig dir
im Herzen auferstehe! In Lust und Schatten fühlst du seine
Nähe und aus den Tränen blüht ein tiefer Frieden.

Julius Sturm.

7. **Hermann Krehschmar** (1848—1924. Geh. Rat Krehschmar):
war Alumnus des Kreuzchors

Neujahrs-Hymne.

Wert 11, Nr. 1.

Mit welcher väterlichen Huld, mit welcher Liebe und Geduld
hast du im letzten Jahr, mein Schöpfer, deinen Knecht bedacht?
Denn du hast mich genähret und du hast mich gekleidet, du hast
mich behütet vor jeglicher Gefahr! Sei ferner gnädig meiner
Not. Und schickst du mir den Engel Tod in diesem Jahreslauf,
wie du dem Lebenden getan, nimm dann des Sterbenden dich
an und meine Seele auf.

Max v. Schenkendorf.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Kammerfängerin Erika Wedekind (Sopran).

Orgel: Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Orchester: Mitglieder der Dresdner Philharmonie.
(Solovioline: Rudolf Schöne).

Leiter: Prof. Otto Richter.

Heute abend 6 Uhr: „Neujahrslied“ von Felix Mendelssohn.

Heute abend 11 Uhr: „Des Jahres letzte Stunde“ v. J. A. Peter Schulz.

Morgen 1/210 Uhr: „Nun laßt uns gehn und treten“ im Wechsel mit der
Gemeinde nach Consäzen von Joh. Krüger, Barth. Gostius, Fr. Doles u. Seb. Bach.

Nächste Vesper: Sonnabend, den 10. Januar, 6 Uhr.

Graphische Kunstanstalt Liepsch & Reichardt, Dresden.